



ABTEI KNECHTSTEDEN

ORGEL

durch Se. Em. Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, eingeweiht im Januar 1925

## Disposition und Beurteilung der Orgel in Knechtsteden

I. Manual C—g3:	II. Manual C—g4:	Pedal C—fl:
1. Bordun 16'	12. Liebl. Gedackt 16'	24. Kontrabaß 16'
2. Prinzipal 8'	13. Flötenprinzipal 8'	25. Violon 16'
3. Doppelgedackt 8'	14. Solo-Gamba 8'	26. Subbaß 16'
4. Fugara 8'	15. Bordunalflöte 8'	27. Echobaß 16'
5. Offenflöte 8'	16. Aeoline 8'	28. Oktavbaß 8'
6. Dulciana 8'	17. Vox coelestis 8'	29. Violoncello 8'
7. Oktave 4'	18. Prästant 4'	30. Oktavflöte 4'
8. Rohrflöte 4'	19. Flauto traverso 4'	31. Pofaune 16'
9. Raufchquinte 2f	20. Flautino 2'	
10. Mixtur 4—5f	21. Harm. aetherea 3—4f	II. Manual im
11. Trompete 8'	22. Sesquialter 2f	Schwellwerk
	23. Horn 8'	

*Eine Orgel im Hintergrund des Altars von ebener Erde emporstrebend, mit ungekünstelter, natürlicher Pfeifenanordnung als fraglos schönstem Prospekt Chor und Altar überstrahlend, das ist vollkommen neu, im Erfolge aber von grundlegender Bedeutung für den gesamten Orgelbau. . . .*

*Welcher Prachtklang, der ganze Dom sang und jauchzte mit hinein in die tausendstimmige Polyphonie der Passacaglia-Fuge des großen Sebastian. Das müssen seine Orgelklänge gewesen sein, diese Prinzipal- und Zungenkraft und diese Mixturenfrische.*

*Die elementarste und überhaupt bedeutsamste Ausdrucksform des künstlerischen Orgelspiels ist die Phrasierung in all ihren Abwandlungen vom legato zum staccato. Nur eine peinlichst genau arbeitende Traktur kann allen Phrasierungs- und Anschlagsnuancen hemmungslos nachkommen. Die Traktur entscheidet, wenn nicht allein, so doch mehr als die Größe der Schwellkästen. Was nutzt die schönste Jalousien-Dynamik, wenn die Töne nach eigenem Willen kommen und gehen. Die Traktur von Klais ist mir seit langem als die bestfunktionierende, zuverlässigste und stabilste bekannt. . . .*

*Klais hat in diesem Werk mit 31 Registern eine Höchstleistung vollbracht; ein Erfolg von überragender Bedeutung.*

Köln, den 25. August 1925.

gez. Hans Bachem, Domorganist  
Professor an der Hochschule für Musik

*Die Intonation zeigt vornehmen, ausgeprägten Klangsinne und edlen Wohlklang, die innerste Anlage sauberste Arbeit und Verwendung von allerbestem Material. . . .*

*Nur in ganz wenigen Kirchen wird ein solch ideales Zusammenwirken und inniges Verschmelzen von Chor-, Orgel- und Altardienst möglich sein.*

Köln, den 8. Juli 1925.

gez. Carl Sattler,  
Organist an St. Maria im Kapitol

*Wir können nicht nur mit gutem Gewissen den Erbauer empfehlen, sondern fühlen uns sogar dazu gedrängt aus Anerkennung für das herrliche Werk.*

Knechtsteden, den 10. Juli 1925.

I. A. P. Franziskus Perger, C. S. Sp.